

8. XII. 1915

Die Arbeitsausstellung für Kriegsbeschädigte, die in den Räumen der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg auf Veranlassung des Reichsamts des Innern stattfinden soll, kann erst Anfang Januar eröffnet werden. Sie umfaßt, wie schon gemeldet, Ersatzglieder und Arbeitshilfen für Kriegsbeschädigte und Uebungswerkstätten. Sämtliche Plätze sind schon von Orthopäden, Ärzten und Lazaretten belegt. Die Vorführung von Werkstätten im Betrieb ist für das Holz-, Sattler-, Schlosser-, Maschinenbauer-, Schneider- und Schuhmachergewerbe gesichert. Vom Berliner Hauptauschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge sollen weitere Handwerkerübungsworkstätten für die in den Lazaretten befindlichen Verletzten in den verschiedenen Stadtgegenden eingerichtet werden. Als Leiter dieser Werkstätten sollen garnisondienstfähige Meister reklamiert werden. Die Aufsicht über die Uebungswerkstätten im Holzgewerbe wird gemeinsam von dem Direktor der städtischen Tischlerschule, einem Vertreter des Holzarbeiterverbandes und dem Obermeister der Berliner Tischlerinnung und Vorsitzenden der Handwerkskammer, Rahardt, ausgeübt werden. In diesen Werkstätten werden nur solche Arbeiten hergestellt, durch die den Gewerbetreibenden keinerlei Wettbewerb bereitet wird.